



Lübeck, Juli 2023

Musterhitzeschutzplan für ambulante Praxen

Der vorliegende Musterhitzeschutzplan basiert auf dem „Leitfaden Hitzemaßnahmenplan – Für medizinische und pflegerische Einrichtungen zur Erstellung eigener Maßnahmenpläne“ (2018) und der Adaption des entsprechenden Musterhitzeschutzplans des Aktionsbündnis Hitzeschutz Berlin (ÄKB, SenWGPG und KLUG e.V.). Für die Hansestadt Lübeck wurde der Plan im Juli 2023 neu formatiert und mit weiteren Inhalten ergänzt.

Der Hitzeschutzplan soll als erster Anhaltspunkt für die Erstellung eines eigenen Hitzeschutzplanes in Ihrer Einrichtung bzw. Ihrem Arbeitsbereich dienen. Basierend auf Ihrem Vorbereitungsstand und der Risikobeurteilung innerhalb der Einrichtung müssen diese Pläne angepasst und ggf. ergänzt werden.

| 1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer | | |
|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Einflussbereich | Konkrete Maßnahme(n) | Umsetzung |
| Struktur | Verantwortliche Personen in der Praxis für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen und beteiligen | |
| | Maßnahmenkatalog je nach Hitzewarnstufe erstellen (evtl. im Rahmen des Qualitätsmanagements) | |
| | Mechanismen für Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans festlegen | |
| | Risiken und Maßnahmen des letzten Sommers beurteilen | |
| | evtl. mit Kooperationspartner:innen Kontakt aufnehmen und Synergien suchen (z.B. Apotheken, Sozialdienste, Nachbarschaftshilfen etc.) | |
| | Mögliche Kühlräume identifizieren | |
| Mitarbeitende | Personalmehrbedarf bei Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 (starke Wärmebelastung) und 2 (extreme Wärmebelastung) berücksichtigen | |
| | Schulungsbedarf ermitteln und Schulungskonzept/-material für Praxispersonal entwickeln | |



| | | |
|--------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| | <p>Schulungen durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, pflegerische Maßnahmen, Prävention, Erste Hilfe, Abrechnung von Leistungen etc.)</p> <p>Web-Tipp: Hitzeschulungen für Beschäftigte in medizinischen Einrichtungen</p> <p>und</p> <p>Unterrichtsmaterialien Hitze & Gesundheit (uni-muenchen.de)</p> | |
| | Maßnahmen zum Schutz des Personals festlegen | |
| Praxis | Vorgehen zur Erkennung von gefährdeten Personen festlegen (z.B. Liste erstellen, Integration in Praxissoftware) | |
| | Kommunikationsstruktur im Team sowie mit Patient:innen festlegen | |
| | Sprechstundenangebot festlegen (z.B. Frühsprechstunden für vulnerable Gruppen) | |
| | Priorisierung/Triage bei Extremereignissen festlegen (z.B. weniger Patient:innen einbestellen, keine Checks) | |
| | <p>Informationsmaterialien entwickeln bzw. bereithalten (z.B. Flyer, Plakate, PC-Vorlagen zum Ausdrucken)</p> <p>Tipp:</p> <p>Infoblatt für Patient:innen: Gesund durch die Sommerhitze (uni-muenchen.de)</p> <p>Selbstschutz der Pflegefachpersonen:</p> <p>LMU Gesundheitsberufe Poster v2.pdf (uni-muenchen.de)</p> | |
| | Hitzeschutzmaßnahmen in der Praxis überprüfen (z.B. Ventilatoren, Jalousien, Lüftungskonzept, Überbrückungskonzept für Extremereignisse wie Stromknappheit/-ausfall etc.) | |



| | | |
|----------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| Informationen | <p>Informationen zur Prävention von hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen für:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Patient:innen und Angehörige (z.B. im Rahmen der Regelsprechstunde, unterstützt durch Broschüren und Handzettel) • Nachbarschaftshilfen • kooperierende Pflegekräfte, Physiotherapeut:innen etc. • Medizinische Fachangestellte und Ärzt:innen | |
| 2. Maßnahmen während der Sommermonate | | |
| Organisation | Personal-Arbeitseinteilung an Mehrbedarf anpassen | |
| | (Nach-) Schulungen durchführen | |
| | Funktionsfähigkeit von Jalousien und Sonnenschutz prüfen Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen | |
| | Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen | |
| Praxis | Beobachtungen zu beeinträchtigender Raumsituation oder Hinweise auf hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung regelmäßig rückmelden | |
| | Gefährdete Patient:innen erfassen | |
| | Nötige Behelfen zur Reduktion von Hitzebelastung sowie evtl. Trink(wasser)vorräte erfassen und bereitstellen | |
| | Ärztliche Überprüfung des Medikamentenplans veranlassen Link zum Material: Infoblatt Arzt Medikamentenliste (uni-muenchen.de) | |
| | Mobile Patient:innen befähigen bzw. motivieren, Hitzeexposition zu verringern | |
| | Patient:innen zur Flüssigkeitsaufnahme befähigen bzw. motivieren, ggf. Trinkmengendokumentation bei Risikopersonen durchführen | |
| | Leichtes Essen empfehlen | |
| | Kühlschrankkontrolle auf verderbliche Lebensmittel mit ggf. Entsorgung empfehlen | |
| | Genügend Getränke in Reichweite zu Hause empfehlen | |



| | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| | Sicherstellen, dass Patient:innen aktuelle Liste von Notfallkontaktpersonen haben | |
| | Raumtemperatur kontrollieren, Messmöglichkeit klären bzw. schaffen | |
| | Patient:innen empfehlen, Aufenthaltsbereiche in der Wohnung auf Hitzeexposition zu überprüfen und ggf. zum Aufenthalts- und Raumwechsel motivieren | |
| Informationen | Informationen an Patient:innen und Angehörige bereitstellen über: <ul style="list-style-type: none"> • Optimale Zeiten für Aktivitäten • Verwendung von Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme • Nahegelegene, öffentlich zugängliche kühle Zonen • Nur Angehörige: Tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden (auch Anrufe) | |
| 3. Maßnahmen bei Warnstufe 1 | | |
| Organisation | Liste der Risikopersonen ggf. aktualisieren und ggf. Aspekt in bestehende Dokumentationsstandards integrieren (z.B. Dokumentation in medizinischen Daten: Hitzegefährdet) | |
| | Raumtemperaturen überprüfen bzw. dokumentieren | |
| Praxis | Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen erhöhen (laut aktualisierter Liste) | |
| | ggf. Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten | |
| | Sprechstunden für gefährdete Patient:innen wenn möglich auf die frühen Morgen- und/oder späten Abendstunden verlegen | |
| | Gefährdete Patient:innen proaktiv ansprechen (z.B. bei Blutabnahmen, Übergabe von Rezepten an Angehörige, bei Terminabsprachen bzw. telefonischen Erinnerungen an Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen) | |
| | Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme durch Bereitstellung von Getränken und Trinkmotivation sicherstellen | |
| | Möglichkeiten zur Kühlung anbieten | |
| | In kühlere Aufenthaltsbereiche wechseln | |



| | | |
|-------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| | Körpertemperatur bei Risikopersonen messen | |
| | Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. Anpassung empfehlen | |
| | Patient:innen in Bezug auf Austrocknungserscheinungen oder sonstige gesundheitliche Auffälligkeiten beurteilen | |
| | Zeichen von Hitzebelastung oder Instabilisierung des Gesundheitszustandes dokumentieren und melden | |
| | Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände sofort Ärzt:innen einschalten | |
| | Arzneimitteln geeignet lagern (in Praxis und bei Patient:innen) | |
| Mitarbeitende | Leichte, atmungsaktive Dienstkleidung bereitstellen bzw. darauf achten | |
| | Auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme achten | |
| | Abkühlungsmöglichkeiten anbieten | |
| Informationen | Angehörige über tägliche Kontaktaufnahme während Hitzeperioden informieren | |
| 4. Maßnahmen bei Warnstufe 2; wie Warnstufe 1, zusätzlich: | | |
| Praxis | Verstärkte medizinische Betreuung (Erfassung der Körpertemperatur, u.U. Flüssigkeitsbilanz), Einschaltung der (Haus-) Ärzt:innen | |
| | Wenn Wohnsituation dies erfordert (Hitzegefährdung und Senkung der Raumtemperatur nicht möglich) Aufenthaltswechsel in andere Haushalte (z.B. von Angehörigen) oder Einrichtungen veranlassen | |
| 5. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung | | |
| Bau und Ausstattung | Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz in der Praxis umsetzen (z.B. gute Jalousien, Lüftungsanlagen, nur notfalls Klimaanlage), evtl. Kontaktaufnahme mit Vermieter:innen Für weitere mittel- und langfristige Maßnahmen zur Anpassung von Gebäude und Grundstücken besuchen Sie auch gerne die Seite des Hitzeportals: <u>Gebäude und Grundstück - Stadtentwicklung (luebeck.de)</u> | |



Fortbildungslink:

Epidemiologie und Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden älterer Menschen – Handlungsmöglichkeiten für Hausärzte, <http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Bildungsmodule-Aerzte/download/de/PDFs/lindemann/Fortbildung-Aerzte.pdf>

Weitere Quellen und Informationen zum Nachlesen:

Blättner et al., Arbeitshilfe zur Entwicklung und Implementierung eines Hitzeaktionsplans für Städte und Kommunen (2021), https://www.hsfulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung__Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf

Herrmann et al., Epidemiologie und Prävention hitzebedingter Gesundheitsschäden älterer Menschen, *Z Gerontol Geriat* 52, 487–502 (2019), <https://doi.org/10.1007/s00391-019-01594-4>

Haefli, Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie, Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberger Hitze-Tabelle (2019), https://dosing.de/Hitze/Heidelberger_HitzeTabelle_25.7.19_Public.pdf

